

Prolog zur zweiten Ausgabe

Nach der Veröffentlichung von „Wenn die Straßen sprechen könnten“ hatte ich die Möglichkeit die Stadt San Carlos zu besuchen und viele junge Autoren der Texte in ihren Schulen zu treffen. Sie erhielten jeder ein Exemplar des Buches, welches sie stolz ihren Freunden und Familienangehörigen präsentieren. Einige sagten, dass sie erst jetzt im Alter von 14 Jahren ihr erstes eigenes Buch besitzen. Das zeigt, dass es in verschiedenen lateinamerikanischen Länder aus finanziellen Gründen nicht immer möglich ist, ein Buch zu kaufen.

Einige Monate nach der Vergabe der Bücher in San Carlos fingen die Straßen an, sich zu verändern, so wie es die Kinder gefordert hatten. Die Kinder konnten die lokalen Politiker davon überzeugen, dass der Straßenbau von großer Bedeutung für die Kinder und die gesamten Einwohner ist.

Die Stadt San Carlos baute in den darauf folgenden zwölf Monaten viele neue Straßen und veränderte sich dadurch grundlegend, mit der Überzeugung, etwas wichtiges für die Stadt getan zu haben, wollten sich die Kinder öffentlich bei der lokalen Regierung für die Umsetzung ihrer Wünsche bedanken.

Deswegen wurden in die zweite Auflage dieses Buches weitere Briefe mit Danksagungen aufgenommen. Diese Änderungen sind auch mit aktuellen Fotos portraitiert.

Ganz besonders freut uns, dass dieses Buch, dank der Unterstützung des Schmetterling Verlages, nun auch Lesern in der Schweiz und Österreich zur Verfügung stehen wird.

Ich hoffe, dass die Leserinnen und Leser dieser zweiten Auflage sich über die Freude und den Humor freuen, den uns die Kinder aus San Carlos übermitteln und dass wir bereit sind, diese Kinder in ihren Träumen zu begleiten.

Esteban Cuya
Nürnberg, Mai 2007